

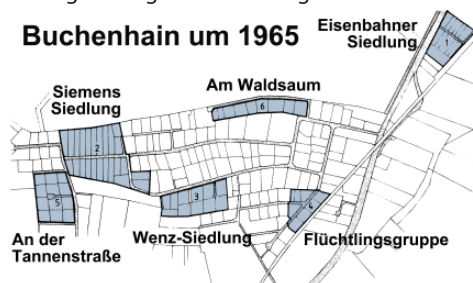


Buchenhain: die Anfänge

19

Der Ursprung von Buchenhain geht zurück auf eine „Somerschankwirtschaft“: Die Urgroßeltern von Stefan Kastner, seines Zeichens Wirt der Waldgaststätte Buchenhain, übernahmen ein erstmals 1898 im Steuerkataster erwähntes Gebäude, für das der Großvater Anton Ley eine Schankerlaubnis erkämpft und im Jahre 1906 eine Schankwirtschaft eröffnet hatte. Die Idee zur Namensgebung des Gasthauses soll auf die Großmutter Lina Ley zurückgehen. Erst 44 Jahre später wurde die Bezeichnung „Buchenhain“ auf die gesamte entstehende Siedlung übertragen. Dies geschah auf Initiative des damaligen Bürgermeisters August Tauscheck. Hintergrund dafür war, dass

Buchenhain um 1965



am 13. Mai 1950 der neue Haltepunkt an der Isartalbahnstrecke eingeweiht wurde und eine Bezeichnung brauchte.

Die Siedlungsentwicklung von Buchenhain verlief anfangs recht langsam, erst nach dem Kriegsende ab 1945 vergrößerte sich der

Ortsteil Stück für Stück, nicht zuletzt aufgrund der damals günstigen Grundstückspreise, der guten Verkehrslage zu München und der schönen Umgebung mit Isartal und Forstenrieder Park.

Buchenhain: die Entwicklung

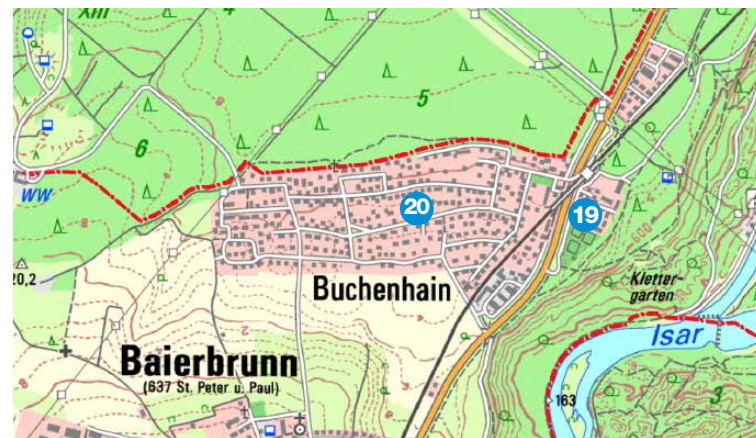
20

Nach anfänglich vereinzelter Bebauung entstanden auf der Buchenhainer Flur einzelne Wohnquartiere. Zum Beispiel entwickelte sich von 1942 bis 1945 im Norden zwischen der heutigen B11 und der Bahnlinie die sog. „Eisenbahnersiedlung“. Nach dem Krieg entstand aus Wochenendhäusern die sog. „Siemenssiedlung“, dazu kamen in der Folge die „Wenz-Siedlung“, das Quartier der „Flüchtlingsgruppe“ sowie „Am Waldsaum“ und „An der Tannenstraße“.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich Buchenhain zu einem zusammenhängenden Siedlungsgebiet. Was Buchenhain allerdings fehlt, ist eine Ortsmitte. Dafür wies die Siedlung früher ein breites Spektrum an Geschäften aus, von Einzelhandelsläden über eine Drogerie bis hin zu Gärtnerei und Banken. Heute zählt Buchenhain 1 465 Einwohner (zuzügl. 162 Neben-WS; Stand Nov. 2013), aber eine Einkaufsmöglichkeit findet sich nicht mehr.



Foto: Gemeindecarchiv Baierbrunn



Text/Foto: W. Jirschik Skizze: Archiv A. Hutterer DTP: G. Sommer
Kartengrundlage: DTK25 (Aktualität 2012)© Bayerische Vermessungsverwaltung, Nr. 435/13